

Konzeption



Unser Logo:

Die Taube mit dem Olivenzweig und eine Skulptur der Arche Noahs über dem Eingang des ehemaligen Gemeindehauses der evangelischen Kirchengemeinde waren über 60 Jahre ein kunstvoller Blickfang und Botschaft. Der zweitälteste Kindergarten im Stadtgebiet war dort zuhause. Unser Logo nimmt die beiden Kunstwerke auf und schlägt damit einen Bogen in die Zukunft. Die zurückkehrende Friedenstaube steht als Sinnbild für einen hoffnungsvollen Neuanfang, ist vielfältig und freundlich, das Schiff Noahs ist offen –kurz: **die Arche ist für Alle da!**

Leitbild des Trägers:

„Wenn du ein Kind siehst, begegnest du Gott auf frischer Tat.“ Martin Luther

Wer sich diesen Blick bewahrt, der sieht in jedem Kind ein unverwechselbares Geschöpf Gottes und begegnet ihm mit Liebe und Respekt unabhängig von seiner Herkunft, seinem Status und seinen Fähigkeiten. Wer Gott hier auf frischer Tat am Werk sieht, der erkennt in dem Kind Gottes Liebe zu diesem Kind und versucht es ihm gleichzutun in der Begegnung mit dem anvertrauten Kind. Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit sind deshalb lebensfrohe, selbstbewusste und beziehungsfähige Kinder, die mit Vertrauen ihre Welt entdecken und gestalten, weil sie sich von Menschen und von Gott angenommen und geliebt wissen. Jedes Kind ist für uns ein Geschenk Gottes und somit einzigartig. Deshalb stehen das Kind und seine Familie im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. In den Kindertagesstätten unserer Kirchengemeinde begegnen wir somit „Gott“ jeden Tag auf vielfältige Art und Weise. In den Kindertagesstätten „Pustebume“ und „Arche Noah“, sowie in unserem „Hort Hummelnest“ vertrauen uns jeden Tag Eltern ihre Kinder an, die wir auf ihrem Weg in das Leben mitbegleiten. Durch das Miteinander von Kirche, Eltern und Kommune können unsere pädagogischen Teams eine gute Arbeit leisten. Darüber sind wir froh und dankbar.

Pfarrer Jan-Peter Hanstein, 2017



Historie der Einrichtung:

Die Einrichtung besteht seit dem 1. 9. 2019 an diesem Standort. Das städtische Gebäude wurde 2018/2019 modernisiert und um Krippenräumlichkeiten erweitert.

Im Sommer 2017 wurde die bisherige zweigruppige evangelische Einrichtung „Unterm Regenbogen“, die seit 1957 bestand, mit der bisherigen städtischen Einrichtung „Brücke West“ zur Interimseinrichtung „Brücke Regenbogen“ zusammengeführt.

Bis zum 31.8.2019 befand sich diese in der Luitpoldstr. 3.

Allgemeine Grundlagen

Organisatorisches:

Wir bieten Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder vom ersten Lebensjahr bis zur Einschulung.

Die Aufnahme eines Kindes ist nicht von seiner oder der Konfession der Erziehungsberechtigten abhängig. Unsere Gruppen sind alters-, konfessions- und geschlechtsgemischt.

Für die Altersstufe 1-3 Jahre sind 2 Krippengruppen mit je 12 Plätzen und für Kinder ab dem dritten Lebensjahr bis zum Übertritt in die Schule drei Kindergartengruppen mit je bis zu 25 Plätzen eingerichtet. In unserem Restaurant mit eigener Frischküche kommen die Kindergartenkinder zu allen Mahlzeiten zusammen. Das gemeinsame Essen hat einen hohen Stellenwert bei uns.

Kinder mit besonderen Bedürfnissen können grundsätzlich aufgenommen werden; hierzu ist vor der Aufnahme eine Abklärung der spezifischen Betreuungserfordernisse nötig. Eine hauseigene Heilpädagogin steht uns beratend und unterstützend zur Seite. Bei ärztlich bestätigter Notwendigkeit können Kinder durch weitere Fachdienste (Logopädie, Physio-, bzw. Ergotherapie) mobil in unserem Haus unterstützt werden.

Profil der Einrichtung:

Wir sind eine evangelische Einrichtung. Unser Menschenbild ist von christlichen Werten wie Toleranz, Achtung und Respekt gegenüber Mensch, Schöpfung und Schöpfer geprägt. Werte, die wir gemeinsam mit den Eltern an die Kinder weitergeben wollen. Werte, die für ein friedvolles Miteinander in unserer Gesellschaft unabdingbar sind. Wir wollen eine Atmosphäre schaffen, in der die Kinder und Erwachsenen erleben, dass sie beachtet werden und angenommen sind, dass sie wertvolle Geschöpfe sind. Missverständnisse und Konflikte bleiben nicht aus – wie wir uns begegnen ist dabei entscheidend: um die Sache „streiten“ in respektvollem Umgang.

Unsere Einrichtung nimmt seit April 2016 am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ teil, das die Weiterentwicklung der drei Säulen *Zusammenarbeit mit den Familien, *inklusive Pädagogik und *alltagsintegrierte Sprache zum Inhalt hat. Im Jahr 2021 wurde das Programm um die Säule *Digitalisierung erweitert. Das Bundesprogramm endete im Juni 2023 und wird seit Juli 2023 als Landesprogramm durch das Land Bayern weitergeführt und wir nehmen weiterhin daran teil. In unserem evangelischen Haus der Kinder „Arche Noah“ findet ein reger Austausch zwischen unterschiedlichen Nationalitäten, Religionen und auch Generationen statt. Gemeinsame Aktivitäten und Begegnungen untereinander sind wesentlicher Bestandteil eines gut funktionierenden sozialen Netzwerkes, die wichtig für jedes einzelne Kind und seine soziale Entwicklung sind. In unserem Alltag haben die Kinder Möglichkeit, durch Fragen und Antworten über Gott und die Welt und kindgemäße Angebote Zugang zu Religiosität und Werteorientierung zu bekommen. Darüber hinaus bieten wir bei Bedarf jedem Kind mit seiner Familie punktuelle Unterstützung an.

Gesetzliche Grundlagen:

Die jeweils geltenden Fassungen von Bundes- und Landesgesetzen und Verordnungen bilden den rechtlichen Rahmen unserer Arbeit; die Umsetzung ist durch Landesgesetze geregelt.

- **Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)**
- **Deutsches Sozialgesetzbuch (näher beschrieben in SGB VIII & SGB XII)**
- **Bayerisches Kinder- und Bildungsgesetz (BayKiBiG)**
- **Deutsches Infektionsschutzgesetz (IfSG)**
- **Amtliche Schreiben des Bay. Sozialministeriums (AMS und dessen Newsletter)**

Besonders hervorzuheben ist § 8a des SGB VIII: **Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung:**

Im Falle einer geistigen, körperlichen, sexualisierten oder seelischen Gefährdung eines Kindes, die durch die Personensorgeberechtigten alleine nicht erkannt, abgestellt und unterlassen wird, sind wir in der Verpflichtung entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Die Leitung, Stellvertretung und Heilpädagogin sind durch Fortbildungen und Austausch mit der örtlichen Erziehungsberatungsstelle in der Lage, die Gruppenleitungen und andere pädagogische Mitarbeiter bei der Wahrnehmung von Gefährdung in entsprechendes Handeln zu leiten.

Nach Beobachtung und entsprechender Dokumentation, Erörterung der Situation und Austausch im leitenden Team wird ein Trägervertreter informiert und der Kontakt zu einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“ (IseF) hergestellt. Ab diesem Moment informieren wir die zuständige Fachberatung anonymisiert. Ziel ist das Wohl des Kindes im Blick zu behalten, das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten im Gang zu halten oder sogar verstärkt zu suchen. Führen diese Gespräche nicht zur Verbesserung der Kindessituation, meldet die Einrichtungsleitung nach nochmaliger Rücksprache mit der „IseF“ die Situation beim zuständigen Jugendamt.

Die Leitungen der Einrichtungen der evang. Kirchengemeinde Lauf haben von September 2020 bis Mai 2021 einen gemeinsamen Kinderschutz-Ordner erarbeitet.

Im April 2023 wurde das Schutzkonzept der Einrichtung veröffentlicht.

Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit:

Meldepflichtige Krankheiten sind auf einem Informationsblatt, das vor der Aufnahme ausgehändigt wird, aufgelistet (IfSG). Kinder mit ansteckenden Krankheiten dürfen das Haus nicht besuchen. Nach unklarem Krankheitsbild, Erbrechen, Magen-Darm-Erkrankungen, oder Augenentzündungen müssen Kinder 48 Stunden symptomfrei sein, bevor sie wiederkommen.

Die Mitarbeitenden werden jährlich zu Hygiene, Erster Hilfe und Arbeitssicherheit unterwiesen.

Die Küche und die Nassräume werden täglich gereinigt und die Oberflächen desinfiziert. Alle anderen Räume werden nach Benutzung gesaugt und gewischt. Die Wickelplätze werden nach jeder Benutzung desinfiziert. Die Mitarbeitenden schützen sich mit Einweghandschuhen vor Körpersekreten.

Regelmäßige Begehungen gewährleisten die Sicherheit unserer Spielgeräte und –Spielflächen.

Rahmenbedingungen

Situation im Einzugsgebiet:

Der Stadtteil links der Pegnitz ist geprägt von Industrieunternehmen, einigen Einfamilienhäusern und mehreren mittelgroßen bis großen Wohnblöcken. Bus und S-Bahn-Haltepunkte sind innerhalb weniger Gehminuten erreichbar; ein Autobahnanschluss ist 2,5 km entfernt. Einige Einzelhandelsunternehmen liegen in Nähe der Einrichtung. Der Barth'sche Park, die Pegnitzwiesen, Marktplatz, das Laufer Industriemuseum, sowie Stadtbibliothek und Pfarramt liegen in kurzer Entfernung. Die Bertleinschule bietet im Sprengel mit ihrer Grund- und Mittelschule den Anschluss an die Kindergartenzeit. Besondere Bedürfnisse der Kinder ergeben sich z.T. durch die unterschiedliche kulturelle Prägung, Fluchterfahrung, psychische Erkrankungen in den Familien, beengte Wohnsituation oder geringes Familieneinkommen.

Mitarbeitende und Teamarbeit:

Das Team besteht aus der Einrichtungsleitung und einer dauerhaften Stellvertretung, beide mit staatlich anerkanntem Abschluss als Erzieherin, einer Köchin, einer Küchenhelferin, zwei Reinigungskräften und einem Hausmeister, einer Heilpädagogin, mehreren staatl. anerk. Erzieherinnen (Fachkräften) und mehreren Kinderpflegerinnen (Ergänzungskräfte). PraktikantInnen von Fachschulen/Akademien und Mittelschulen begleiten wir in ihrer Ausbildung und sind Mitarbeitende auf Zeit.

Aktuell begleiten wir drei zukünftige Kinderpflegerinnen in ihrer Ausbildung, eine davon im KiPrax-Modell.

Unsere Köchin bereitet das warme Mittagessen und die Nachmittagsvesper zu; das Team übernimmt die Vorbereitung des täglichen Frühstücks.

Eine Erzieherin begleitet und unterstützt das Team als Fachkraft für Sprache in der verantwortlichen Umsetzung des Frühe Chancen- Programms „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist...“ und das bayer. Landessprogramm „Sprachkitas“ (seit Juli 2023).

Die Heilpädagogin unterstützt die PädagogInnen fachtheoretisch und fördert Kinder mit besonderem Bedarf in Einzel- und Gruppensituationen. Sie steht im Kontakt mit externen Fachdiensten und Eltern. Sie ist für die Dokumentation gegenüber dem Bezirk Mittelfranken verantwortlich.

Das Team sieht sich selbst als lernende Organisation und versteht Fortbildungen zur eigenen Kompetenzerweiterung. Das leitende Team ist überzeugt von der Notwendigkeit guter Anleitung und Einführung in das Berufsfeld der Vorschulischen Pädagogik. Wir sind offen für PraktikantInnen aus verschiedenen schulischen Bereichen (Fachschulen für Kinderpflege, FOS, HS, RS, Gymnasium u.a.) sowie für SchülerInnen die ein FSSJ absolvieren wollen.

Die Teamarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Konstruktives Geben und Nehmen, Kritikfähigkeit, Offenheit und auch Harmonie sind von großer Bedeutung nicht nur im kollegialen Miteinander, sondern auch in unserer Arbeit mit dem Kind und seiner Familie. Eine gute Teamarbeit zeigt sich an der großen Vielfalt an Fähigkeiten und den Ideen aus den unterschiedlichsten Bereichen, welche einander positiv ergänzen und in die Arbeit einfließen.

Unsere Teamarbeit wird durch den täglichen Austausch („GaG“ = Gespräch am Gang), die wöchentlichen Gruppenbesprechungen und Teamsitzungen mit Fachdiensten ergänzt. In diesen Besprechungen werden Vorbereitungen für pädagogische Angebote, Förderungen, Fest- und Feiergestaltung getroffen sowie Problemstellungen erörtert und nach deren Lösung gesucht.

Die Mitarbeitenden unseres Teams bilden sich jährlich fort. Zur weiteren Verbesserung unserer erzieherischen Arbeit sind Vor- und Nachbereitungszeiten des Teams nötig: Planung und Durchführung von Elterngesprächen, Lesen von Fachliteratur, Vorbereitung und Reflexion von fachspezifischen Angeboten ist Bestandteil unserer Arbeit. Dieser Austausch findet wöchentlich mit mindestens einer Mitarbeiterin je Gruppe statt. Zweimonatlich findet sich das Gesamtteam zu pädagogischen Fachtagen zusammen.

Spezialisierungen z.B. für einzelne Bildungsbereiche oder Altersgruppen sind im Team aufgeteilt: Vorschulkinder (mit besonderer Förderung der mathematischen, sozialen und sprachlichen Kompetenzen), Durchführung des Vorkurses Deutsch 240, Pflege und Bildung der unter 3-Jährigen, musischer Bereich, kreativer Bereich, Bewegungsförderung, sowie Gartenarbeit mit den Kindern.

Die Verantwortung einer Kindergruppe liegt bei Gruppentandems, den gruppenleitenden PädagogInnen. Jede Gruppe hat Unterstützung von mindestens einer Kinderpflegerin.

Zwei Reinigungskräfte sorgen täglich für die Sauberkeit in der Einrichtung. Die handwerklichen Aufgaben erledigt ein Hausmeister.

Die anfallende Wäsche des Hauses wird von Teammitgliedern, Köchin und Reinigungskraft versorgt.

Gebäude und Außenflächen

Das Gebäude steht längs der Straße und besteht aus einem Altbau und dem Neubau.

Beim Kindertoreingang (Altbau, links) befindet sich rechter Hand unsere Informationstafel für die Eltern, links der Garderobenbereich der drei Kindertoregruppen. Im Uhrzeigersinn folgen:

- *Heizungssteuerung und das Pellets-Depot
- *Wasch- und Toilettenraum der älteren Kinder mit 6 WCs und 1 Wickelplatz, sowie 6 Waschbecken
- *Gruppenraum der Schneeeulen
- *Bibliothek mit vielen Büchern, CDs und Hörkassetten für Kinder und pädagogischer Fachliteratur
- *Gruppenraum der Löwen; Matratzenschrank für Ausruhkinder
- *Serviceraum (Reinigungsmittel, Waschmaschine, Trockner, Hauselektrik)
- *kleiner Nebenraum für besondere kreative Angebote
- *Gruppenraum der Pandas
- *Mitarbeiterzimmer mit Teeküche und Kopiergerät; Team-Besprechungen finden meist hier statt
- *WC für Erwachsene
- *Leitungsbüro; dort gegenüber das Herzstück des Hauses:
- *unsere Frischküche
- *Das Kinderrestaurant mit 42 Sitzplätzen und
- *der Bewegungsraum sind durch eine mobile Wand getrennt, die für Veranstaltungen geöffnet wird.

Vom Krippeneingang (Neubau) führt der Weg rechts in die Krippe, links in den Kindertoregartenbereich, oder am Gummistiefelregal entlang in den Garten der Einrichtung. Direkt gegenüber diesem Eingang liegt der Heilpädagogik-Raum: er dient der heilpädagogischen und externen Förderung (Logopädie, Ergotherapie, Heilpädagogische Förderung, Physiotherapie)-und wird für Besprechungen bis zu vier Personen genutzt.

Der Krippenbereich hat 2 Gruppenräume (grüne und orangene Seesterne) für Kleinkinder mit je einem separaten Ruheraum. Zwischen den beiden Gruppenräumen liegt der gemeinsamen Sanitärbereich mit 2 Wickelplätzen, mehreren Handwaschbecken, Dusche und 2 Kinder-WCs.

Der Vorraum der Krippe beherbergt die Garderobenplätze der Jüngsten und wird häufig als erweiterter Spielraum genutzt. Ein weiterer Serviceraum (Reinigungsmittel, Waschmaschine, Trockner) und das Personal-WC sind hier untergebracht.

Außenräume

Unser Garten hat an der Südwestseite eine ca. 50m lange und 3m breite gepflasterte Fläche, die den Kindern zum Fahren mit Kinderfahrzeugen, Spielen und Bewegung (z.B. Dosenstelzenlaufen) zur Verfügung steht. Im Osten neben der Werkstatthütte des Hausmeisters haben wir mit den Kinder einen kleinen Kräuter- und Gemüsegarten angelegt. Das Gelände im südwestlichen Bereich des Gartens liegt 1m bis 5m tiefer; dort kann im Sand gespielt, gerutscht, geklettert und geschaukelt werden. Bei heißen Temperaturen bauen wir eine Gartendusche für die Kinder auf.

Vor den Krippenräumen ist ein kleiner Hügel mit Sandkasten für die Jüngeren angelegt; im westlichsten Teil des Geländes, unter einem schattigen alten Baum ist das Kletterelement für die Krippenkinder aufgebaut.

Die Marktplatznähe ermöglicht es uns, den Kindern lebenspraktische Erfahrungen zu vermitteln: wir gehen mittwochs auf den Wochenmarkt und kaufen für unser gesundes Frühstück ein, tätigen Einkäufe mit den Kindern beim Drogeriemarkt oder im nahegelegenen Supermarkt. Die Nähe zu den Pegnitzwiesen, dem Barth'schem Park und einigen öffentlichen Spielplätzen nutzen wir sehr häufig. Spaziergänge und Fahrten mit unserem Stadtbus zum Bitterbach, dem Kunigundenberg oder zum Waldrand gehören zu unseren regelmäßigen Aktionen.

Öffnungszeiten:

Krippe



Mo – Fr:

7:00 bis 16:00 Uhr

Kindergarten:

Mo- Do 7:00 bis 17:00 Uhr

Fr 7:00 bis 16:00 Uhr

Regelungen

Anmeldeverfahren:

Kinder können nach der Geburt über das Bürgerportal der Stadt Lauf online angemeldet werden. Die Einrichtungsleitung bestätigt bei freier Platzkapazität den Betreuungswunsch der Eltern. Die Aufnahme erfolgt nach schriftlicher Rückbestätigung der Eltern an die Einrichtung (oder die Stadtverwaltung) meist zum September eines Jahres. Es folgt das Aufnahmegespräch der Leitung mit den Personensorgeberechtigten, bei dem der Betreuungsvertrag (Buchungszeiten, Einwilligungen, SEPA-Mandat, etc.) geschlossen und die vorgeschriebenen Formalitäten (Vorlage verschiedener Nachweise) erledigt werden.

Aufnahme:

Vor dem ersten Besuchstag des Kindes müssen die Vertragsunterlagen von den Personensorgeberechtigten unterzeichnet in der Einrichtung abgegeben sein. Die zukünftige Gruppenleitung des Kindes nimmt Kontakt mit der Familie auf und lädt zu einem Kennenlern-Termin ein. Ein Elternteil und das Kind nehmen am Gruppenalltag teil, die Bezugspädagogin vereinbart mit dem Elternteil anschließend die weitere individuelle Eingewöhnung.

Eingewöhnung:

Die Eingewöhnung in eine Gruppe erfolgt nach einem bewährten Ablauf, der ganz wesentlich von einer sanften Kontakthanbahnung zwischen Kind und Bezugspädagogin bestimmt wird. Die Pädagogin ist in dieser Phase in engem Austausch mit dem begleitenden Elternteil.

Innerhalb unseres Hauses ist keine erneute Anmeldung beim Bereichswechsel erforderlich. Im Frühjahr vor dem Wechsel in den Kindergarten nimmt die Leitung mit den Eltern dazu Kontakt auf.

Abmeldung:

Das Kindergartenjahr endet am 31. August eines Jahres; bei Übertritt in die Schule reicht eine formlose schriftliche Notiz zur Abmeldung aus. Grundsätzlich kann der Vertrag mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende ohne Angabe von Gründen schriftlich gekündigt werden.

Bei Umzug ist die Abmeldung zum nächsten Monatsersten möglich, wenn die Personensorgeberechtigten die Ummelde-Bescheinigung des neuen Wohnortes zeitnah vorweisen.

Beitragsstaffelung:

Die Beitragshöhe ist abhängig von zeitlichem Betreuungsbedarf und der gleichzeitig in unserer Einrichtung aufgenommenen Kinder einer Familie. Die Beiträge werden monatlich im Voraus im Lastschriftverfahren eingezogen. Die aktuellen Beiträge sind auf der Homepage der ev.-luth. Kirchengemeinde Lauf/Pegnitz veröffentlicht:

Kirchengemeinde Lauf/Pegnitz veröffentlicht:

[Kita Arche Noah – Evang.-Luth. Gemeinde Lauf a.d. Pegnitz – Kitas](#)

Für das ältere Geschwisterkind verringert sich der Grundbeitrag; für Kinder nach dem vollendeten dritten Lebensjahr bezuschusst der Freistaat Bayern aktuell den Beitrag, dadurch werden Eltern finanziell entlastet.

Essenskosten:

Das Herzstück unseres Hauses ist unsere Frischküche mit unserer Köchin. Die Kosten für das Mittagessen werden als monatliche Pauschale erhoben. Diese Kosten können bei entsprechender Berechtigung über die Leistungen für Bildung und Teilhabe abgerechnet werden.

Für das gemeinsame Frühstück und den Imbiss am Nachmittag zahlen die Eltern eine monatliche zusätzlich zum Mittagessen per Lastschritfeinzug.

Bring- und Abholzeiten:

Krippe:

Um 8:30 Uhr beginnt das gemeinsame Frühstück mit anschließendem Morgenkreis. Wir wünschen uns einen pünktlichen gemeinsamen Anfang unseres Tagesablaufs. Ein entspanntes Abholen ist jeweils direkt vor dem Mittagessen um 11:00 Uhr, vor dem Schlafen um 12:00 Uhr oder nach dem Schlafen ab 13:30 Uhr möglich.

Kindergarten:

Auch die älteren Kinder wollen ihren Gruppenalltag gemeinsam beginnen, daher sollen alle Kinder bis 8:30 Uhr anwesend sein. Bei der Teilnahme am Vorkurs Deutsch in der Grundschule oder eines individuellen Arzttermins ist späteres Bringen nach Rücksprache mit der Leitung möglich.

Das Abholen ist nach dem gemeinsamen Essen und Zähneputzen ab 13:30 Uhr gleitend möglich, abhängig von der individuell festgelegten Buchungszeit.

Mindestbuchung und Kernzeit:

In der Kernzeit soll jedes Kind täglich anwesend sein, um einen guten und regelmäßigen Kontakt zu Pädagoginnen und Kindern seiner Gruppe gleichermaßen aufbauen zu können. Die fortlaufenden Prozesse der Gruppe und der Förderprogramme werden so positiv beeinflusst und gelingen leichter.

Die nach Altersbereichen festgelegte Mindestbuchungszeit ist gleichermaßen Kernzeit:

Krippe: 8:00 – 12:00 Uhr (mind. 4 zusammenhängende Tage)

Kindergarten: 8:30 – 13:30 Uhr (alle 5 Wochentage)

Schließtageregulung:

Die Eltern werden am Anfang eines Betriebsjahres über die Schließtage informiert. In der Regel ist unsere Einrichtung von Heilig Abend bis einschließlich 6. Januar, ca. 12 Tage in den Sommerferien, am örtlichen Kunigundenfest-Montag, sowie für Betriebsausflug und Fortbildungen des gesamten Teams geschlossen.

Es ergeben sich ca. 25 Schließtage pro Jahr.

Essen und Getränke:

Es gibt Wasser, ungesüßten Tee und Milch bzw. Kakao zum Frühstück, und gelegentlich Saftschorlen zu trinken. Die Kinder nehmen sich je nach ihren eigenen Fähigkeiten selbst zu trinken und stellen ihr Gefäß anschließend in das Gruppentablett.

Unser tägliches Frühstück beginnt ab 8:30 Uhr – für die Kindergartenkinder als Auswahl-Buffer. Die Nachmittagsvesper finden gruppenweise zwischen 14:00 Uhr und 15:00 Uhr statt.

Das Mittagessen wird von unserer Köchin täglich frisch zubereitet und zu drei Tischzeiten ausgegeben. Die Krippenkinder nehmen ihre Mahlzeiten jeweils im Gruppenraum am Esstisch ein, die älteren Kinder im Restaurant des Kindergartens.

Auf besondere Bedürfnisse an das Essen wird nach Mitteilung Rücksicht genommen.

Wir nehmen am europäischen Schulfrucht- und Schulmilchprogramm teil und werden wöchentlich in Bioqualität beliefert.

Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und deren Umsetzung

Pädagogische Grundhaltung:

* Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen: Wir Erziehenden verstehen uns als Begleiter der Kinder und ihrer Familien während der gesamten Zeit eines Kindes in unserem Haus. Wir bieten den Kindern Anregungen verschiedenster Art und schaffen dadurch vielfältige Erlebnismöglichkeiten. Wir geben ihnen Unterstützung, wo sie nötig ist, ermutigen aber immer wieder zur Selbsttätigkeit - zum eigenen Tun- und zur Selbständigkeit. Durch das eigene Handeln und Übung erlangen sie Sicherheit und in der Folge Selbstsicherheit.

* interkulturelle Erziehung: In unserem Haus kommen Menschen unterschiedlicher Nationalitäten, religiöser Überzeugung und kultureller Prägung zusammen. Wir respektieren den jeweils Anderen und lassen uns auf ihn, auf sein „Anderssein“ ein; wir erkennen, dass jeder Mensch einmalig ist und wertgeschätzt werden will. Unsere Unterschiedlichkeit bereichert uns!

* inklusives Arbeiten:

Jeder ist bei uns willkommen; gleich welcher sozialen oder kulturellen Herkunft, geistiger oder körperlicher Beeinträchtigung, Pigmentierung, Konfession.

Für uns bedeutet das, den Kindern ihr Recht auf Teilhabe in möglichst vielen Bereichen zu ermöglichen: Beispielsweise muss die Aktivität zum Abschluss der Kindergartenzeit so gewählt werden, dass JEDES Vorschulkind – unabhängig von den finanziellen Verhältnissen – *teilhabe* kann.

Die pädagogische Arbeit einer Kindertagesstätte umfasst viele unterschiedliche Bereiche, welche für die ganzheitliche Förderung eines Kindes von großer Wichtigkeit sind. Die Bedeutung ist sehr

eindrücklich und ausführlich im Bay. KiBiG dargestellt. Daher verweisen wir an dieser Stelle auf diese Grundlage unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit, da wir die dortigen Definitionen entsprechend formuliert finden.

Nachfolgend möchten wir *unsere* wesentlichen pädagogischen Schwerpunktziele und deren Umsetzung verdeutlichen.

- Bedeutung des Spiels: In der Gewichtung des Anteils im Tageslauf ist unsere Überzeugung erkennbar: Das Prinzip des kindlichen Tuns ist das Spiel (frei nach M. Montessori).
- Bedeutung der Gruppe: Die feste Gruppenstruktur hat sich als besonders geeignet für Jüngeren und die Kinder mit vielen Bezugspersonen erwiesen. Eine Öffnung innerhalb des Kiga zu gemeinsamen Aktionen und übergreifenden Angeboten bleibt trotzdem erhalten und bereichert den Erlebnishorizont der Kinder.
- (Offenes) Angebotskonzept: Alle Kinder können nach Interesse an den Angeboten der MitarbeiterInnen teilnehmen. Meistens möchten alle teilnehmen, es wird kein Zwang zur Teilnahme erzeugt, wir versuchen den Kindern das Angebot „schmackhaft“ zu machen.
- Projektarbeit: Durch die am Kind orientierte Erziehung, die situationsbezogen ausgerichtet ist, entwickeln sich häufig die mehrtägigen oder mehrwöchigen Projekte, in denen die verschiedensten Entwicklungsbereiche Anklang und Entsprechung finden.

In den Räumen finden die Kinder verschiedene Medien vor: Material zum Kreativen Gestalten, Bücher und Musikkassetten, Instrumente, Spielzeug zu unterschiedlichen Themenbereichen und Interessenlagen. Im Außengelände steht eine Werkbank zur Verfügung; mit Begleitung von PädagogInnen können die Kinder altersgerechte Werkzeuge nutzen.

- Für Ganztagskinder und Kinder unter 3 Jahren: Es besteht die Möglichkeit, eine Ausruhezeit wahrzunehmen; insbesondere dann, wenn die Eltern und die Erzieherinnen dies für erforderlich halten. Für jedes teilnehmende Kind gibt es eine Matratze, es hat seine persönliche Bettwäsche oder Decke. Nach dem Mittagessen legen sich die Krippenkinder unter Begleitung einer Pädagogin in den abgedunkelten Schlafrum. Die Kindergartenkinder halten nach dem gruppengebundenen Mittagessen auch gruppengebunden eine Ausruhezeit. Nach einer kurzen Geschichte oder dem gemeinsamen Hören von ruhiger Musik wird für ca. 25 Minuten der Gruppenraum abgedunkelt und Ruhe gehalten. Jedes Kind entscheidet selbst, ob es einen Liegeplatz oder einen Sitzplatz am Tisch haben möchte. Wenn Kinder einschlafen, weil ihr Körper diese Erholungsform benötigt, lassen wir sie

für weitere ca. 30 Minuten ruhen. Nach der Ruhezeit werden die Fensterrollos wieder hochgefahren. Durch das wieder aktionsreichere Geschehen im Gruppenraum wachen die Kinder meist von selbst auf.

Tagesgestaltung und –struktur:

Krippe:

Der Tag beginnt mit der Ankunft der Kinder im Gruppenraum und dem gemeinsamen Frühstück. Anschließend finden der Morgenkreis, lebenspraktische Übungen und kreatives Angebot statt. Die Kinder gehen vor dem Mittagessen in eine Bewegungsphase im Vorraum, Turnraum oder Garten; mehrmals im Monat verlassen sie das Gelände und machen einen gemeinsamen Spaziergang. Nach dem Essen und bei Bedarf werden die Kleinkinder gewickelt und bei der Einübung der Körperhygiene unterstützt. Der Vormittag endet mit dem gemeinsamen Schlafengehen. Nach dem Schlafen räumen die Jüngsten ihre Bettchen auf und nehmen ein Nachmittagsvesper ein. Das Abholen erfolgt je nach Buchungszeit der Familien individuell.

Kindergarten:

Der Tag in der Kindergartengruppe beginnt mit dem gemeinsamen Morgenkreis. Hier singen wir ein Lied (z. B. „Guten Morgen, guten Morgen, wir winken uns zu ...“), anschließend zählen wir die Kinder der Gruppe und machen uns bewusst, wer anwesend ist und wer fehlt, dann wird der Kalender eingestellt (hier lernen die Kinder Tag, Monat und Jahreszeit) und zum Schluss wird über den Tagesablauf informiert. Themen, die die Kinder bewegen, werden angesprochen und erörtert.

Zwischen der Ankunft der Kinder (ab 7:00 Uhr) und ca. 9:45 Uhr wird im Gruppenverbund gefrühstückt, anschließend frei gespielt und Kreatives gestaltet. Zwischen 9:30 Uhr und 12 Uhr finden angeleitete Angebote, spezifisch geförderte Kleingruppenarbeiten, Sitzkreise mit Geschichten, Fingerspielen und Liedern usw. statt. Ebenso werden vormittags je nach Wochentag pädagogische Angebote, wie Gesundes Frühstück, Turnen & Tanzen, Vorschule, gemeinsame Buchbetrachtung und biblische Erzählungen durchgeführt.

Unser Mittagessen findet zu festgesetzten Essenszeiten statt:

11: 00 Uhr für die Krippenkinder

Zwischen 11:30 Uhr und 13:00 Uhr für die Kindergartenkinder in ihrem Gruppenverbund

Die PädagogInnen sprechen sich morgens ab, welche Gruppen die entsprechende Zeit nutzen.

Ans Mittagessen anschließend findet eine Ruhephase in den Gruppenräumen statt. Die Kinder können wählen, ob sie sich auf eine Matte hinlegen, in der Lesenische oder am Tisch bei ruhiger Musik ihren Gedanken nachgehen wollen.

Zwischen 14:30 und 15:30 Uhr finden angeleitete Beschäftigungen und Freispiel für unsere Ganztageskinder statt. Damit wir uns am Vormittag ohne Störungen vollkommen den Kindern und deren pädagogischer Förderung widmen können, ist unsere Eingangstüre von 8:45 Uhr bis 13:15 Uhr „geschlossen“. Nach Absprache mit dem Personal können die Kinder z.B. wegen eines Arzttermins, später gebracht oder früher abholt werden.

Das Abholen ist im Rahmen der individuell festgelegten Zeiten flexibel möglich.

Sprache

Die Sprache ist ein wichtiger Bestandteil in der ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes. Sprache ist eine Schlüsselqualifikation zur vollen Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Durch Gestik, Mimik und Laute entsteht erste Sprache. Ein Kind muss in Sprache „baden“. Das Bild des Sprachbaumes nach Wendlandt zeigt uns:

Die Kinder erhalten in der Familie die Wurzeln für die Sprachentwicklung, die dort täglich „gegossen“ werden. In der Kindertagesstätte erhalten sie über unsere Förderung – um bei diesem Bild zu bleiben – durch uns als weitere „Gießkannen“ zusätzlichen Aufbau. Wenn jedoch im Wurzelbereich der sprachlichen Entwicklung Defizite oder Störungen vorliegen, müssen wir „Substrate“ beispielsweise in Form von Einzelförderung oder Zuhilfenahme von Logopäden zugeben.

Sprache macht zum Sozialpartner. Hierzu zählt nicht nur die verbale, sondern auch die nonverbale Kommunikation. Kinder brauchen Raum und Zeit, die Dinge mitzuteilen, die sie bewegen (z.B. bei Gesprächsrunden im Sitzkreis oder bei Spaziergängen).

Wir ermutigen sie, sich mitzuteilen; dabei ist nonverbale Kommunikation ebenso wertvoll, wie verbale. Im gemeinsamen Spielen, singen, reimen wird die Freude an sprachlichem Austausch

unterstützt. Wir verbalisieren unser Handeln, um den Wortschatzaufbau zu unterstützen. Durch die Anregungen des Bundesprogramms (Sprach-Kitas) haben wir unsere Angebote und Haltung zu der Bedeutung von Multilingualität weiterentwickelt. Während Eingewöhnungen und Hospitationen nutzen wir seither die Sprache der Eltern aktiv: beim Vorlesen von Texten und Betrachten muttersprachlicher oder bilingualer Bilderbücher lauschen die Kinder fasziniert.

Kreativität:

Nur Malen und Basteln darunter zu verstehen, ist zu kurz gedacht: Die Förderung der Kreativität gelingt bei uns durch die Bereitstellung und den offenen Zugang der älteren Kinder zu unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen. Wir geben Anregungen, zeigen Techniken auf und leiten den verantwortungsvollen Umgang mit Werkzeug an.

Der Freiraum für verschiedene Rollenspiele (z. B. Vater-Mutter-Kind-Spiel in der Puppenecke) und während der Freispielzeit. Kreativität unterstützt das Kind in der Fähigkeit, Probleme zu lösen und seine Zeit sinnvoll zu gestalten. In unserer Einrichtung haben die Kinder im freien Kreativbereich und an den „Maltischen“ die Möglichkeit, mit unterschiedlichsten Materialien (Papier, Stift, Kleber, Knete, Bausteine, Perlen, Stoffe, etc.) frei zu experimentieren. Wir regen durch Angebote von verschiedenen Techniken und Materialien (stickern, weben, falten, u.v.m.) die Eigenfantasie der Kinder an.

Bewegung:

Die Kinder sollen in unserem Haus spielerisch ihren Körper wahrnehmen und beherrschen lernen. Sie sollen ihre eigenen Grenzen erkennen und Fähigkeiten weiter ausbauen können. Bewegungsfähigkeit hängt eng mit Konzentrationsfähigkeit und Selbstvertrauen zusammen. Durch die gezielte Bewegung wird die Grobmotorik gefördert, die zur Weiterentwicklung der Feinmotorik bedeutend ist. Darum ist es uns wichtig, Kindern durch das Freispiel im Garten, Spaziergänge und angeleitete „Turnstunden“ eine sinnvolle und umfassende Bewegung zu ermöglichen. Unsere Turngruppen sind dem Alter und der Entwicklung entsprechend unterteilt, um jedem einzelnen Kind eine vielfältige und individuelle Förderung der Motorik zu ermöglichen.

- Garten: klettern/rennen/Tunnel durchkriechen/schaukeln/hüpfen/Roller fahren/balancieren/krabbeln

-> Zusammenhang von Bewegung & Sprache

-> Stärkung des Organismus des Kindes



Ernährung

Angeregt durch mehrere Gesundheitsprojekte (Tiger Kids/Jolinchen) wollen wir mit den Kindern regelmäßig Rohkost und zuckerarme Speisen essen. Im Kindergarten ist für das Frühstück und Vesper ein Buffet in unserem Restaurant aufgebaut: mehrere Obst- und Gemüsesorten, Käse, Butter und Brot sind jeden Tag vorhanden. Je einmal wöchentlich ist Müsli-Tag, Brezen-Tag oder „Eier“-Frühstück.

Das Mittagessen wiederholt sich im Rhythmus von 16 Wochen; ein- bis zwei Mal wöchentlich gibt es Fleisch, einmal wöchentlich Fisch, einmal wöchentlich Suppe.

Die Mahlzeiten sind nach den Bedürfnissen des kindlichen Organismus, der sich im Knochen- und Muskelaufbau befindet, ausgerichtet. Durch das direkte Miterleben der Kinder von der Zubereitung der Speisen und den damit verbundenen Gerüchen und Tätigkeiten, sind die Kinder ganz stark mit eingebunden. Sie erleben den ganzen Prozess mit allen Sinnen.

Während des gemeinsamen Essens herrscht eine entspannt-fröhliche Atmosphäre, die langfristig Essen als gemeinschaftsförderndes Element im Bewusstsein verankert.

Freispiel

Das freie, selbstbestimmte Spielen hat hohen Stellenwert bei uns. Für Kinder ist Spielen ein wichtiger Lernprozess und kein sinnloser Zeitvertreib. Im Freispiel erhalten die Kinder einen großen Entscheidungsfreiraum bei der Wahl des Spielpartners, des Spielortes und des Spielinhaltes. Das Spiel ist eine wesentliche Phase der kindlichen Entwicklung. Durch das Freispiel erwerben Kinder wichtige Fähigkeiten und Fertigkeiten (Sozialverhalten, Konfliktbewältigung, Kreativität, etc.). Sie verarbeiten im Spielen Erlebtes. Das Spiel eines Kindes ist eine Form des Lernens, seine Kompetenzen und Fähigkeiten werden dabei gefördert. Der Satz Friedrich Fröbels erläutert unsere Haltung: „Spiel ist nicht Spielerei. Es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“

Die Erzieherinnen halten sich bewusst im Hintergrund und geben, wenn nötig Hilfestellungen, bspw. um gemeinsam mit dem Kind Lösungsmöglichkeiten zu finden. Die Pädagogen können ihre Beobachtungen zu Vorlieben, Fähigkeiten und Stärken, Problemen und Unterstützungsbedarf machen.

Persönlichkeitserziehung

Um Kinder zu selbstständigen Menschen heranwachsen zu lassen, ist sowohl die Erziehung nach allgemeingültigen Regeln und Werten aber auch die Förderung der jeweiligen individuellen Persönlichkeit ein wichtiger Punkt in unserer Pädagogik.

Um starke Persönlichkeiten zu werden, brauchen Kinder Wertschätzung, Selbstvertrauen, Selbstständigkeit, die Fähigkeit Konflikte zu lösen und die Sprachbeherrschung. Hier ist die Gruppe ein starker Indikator, Kinder lernen von und mit Kindern.

Aber natürlich sind die Erwachsenen, wir als pädagogisches Fachpersonal und sie als Eltern, wichtige Begleiter in diesem Entwicklungsprozess. Darum ist die gute und starke Zusammenarbeit mit ihnen für unsere Arbeit mit ihrem Kind wesentlich in diesem Bereich.

Wir, als Erzieher, denen sie ihr Kind anvertrauen, unterstützen ihr Kind durch unterschiedliche Angebote und unserem erzieherischen Verhalten, in seiner Persönlichkeitsentwicklung positiv zu unterstützen.

Selbstvertrauen

Kinder lernen durch vielfältige Erfahrungen ihre Stärken und Schwächen wahrzunehmen. Sie erfahren, dass sie angenommen sind. Die Kinder sollen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten bekommen und ihre Meinungen frei äußern dürfen. Aber auch die Meinungen und Fertigkeiten anderer wahrzunehmen und zu akzeptieren ist sehr wichtig. Dies findet vor allem im Freispiel (Rollenspiele), im Sitzkreis (Kreisspiele) oder bei Gruppengesprächen (z.B. „Wir erzählen vom Wochenende“) statt.

Selbstständigkeit

Durch eigenes Entdecken und Erproben, teils unter gezielter Hilfe durch die Pädagoginnen, werden die Kinder zur Selbstständigkeit hingeführt. Kleine Aufgaben, wie z. B. den Tisch abwischen, Arbeitsaufträge umzusetzen oder sich selbstständig an- und ausziehen (vor und nach dem Turnen), wirken hier unterstützend. Das Prinzip der demokratischen Teilhabe beispielsweise zu Entscheidungen, die das Kind selbst oder die Gruppe betreffen zählen ebenso dazu.

Konfliktfähigkeit

Kinder lernen von uns Erwachsenen und von anderen Kindern. Wir, die Familien und die pädagogischen Fachkräfte, haben hier eine Vorbildfunktion. Die Kinder sollen die Fähigkeit entwickeln, Konflikte zu erkennen, zu benennen und diese konstruktiv mit Worten zu lösen, aber auch eigenes Fehlverhalten einzugestehen und mögliche Konsequenzen dafür zu tragen.

Christliche Erziehung

Die religiöse Erziehung fließt in unserem evang. Haus beim alltäglichen Miteinander wie auch bei besonderen Aktivitäten, z. B. Weihnachtsfeier, Ostern, etc. ein. Ziel unserer Religionspädagogik ist es, den Kindern so früh wie möglich Glaubensinhalte zu vermitteln und vorzuleben, welchen ihnen Freude, Trost und Halt, Geborgenheit, Stärke und das Gefühl des Angenommensein vermitteln. Auch die religiöse Erziehung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Persönlichkeitserziehung, sie ist ein Weg der Stärkung der persönlichen Entwicklung eines jeden Kindes. Religiöse Angebote, wie das monatliche Singen und die Geschichten mit unserem Sprengelpfarrer können in dem kindlichen Alltag und im Festkreis des Kirchenjahres umgesetzt werden (z. B. Sankt Martin: Kinder erfahren das „Teilen“ und dessen gesellschaftlichen Bedeutung, Erntedank: Gott für unsere Nahrung danken) umgesetzt werden.

Interkulturelle Erziehung

Durch eine hohe Anzahl von Kindern unterschiedlicher Nationalitäten und Religionen in unserer Kindertagesstätte, ist die interkulturelle Erziehung in unserer Einrichtung ein weiterer Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit. Interkulturell bedeutet zwischen den Kulturen.

Nur wer „Fremdes“ kennen lernt, kann es auch verstehen und achten lernen. Daher ist der tägliche Austausch zwischen den Kindern und uns Erwachsenen (Eltern und Teammitgliedern) für diesen pädagogischen Bereich von großer Bedeutung.

Kinder erfahren durch Gespräche und Spiele miteinander die Unterschiedlichkeit aber auch die Gemeinsamkeit der verschiedenen Religionen und Nationalitäten.

Natürlich nehmen wir auch Kinder anderer Religionen mit ihren Regeln, Sitten und Bräuchen wahr und akzeptieren und achten diese auch in unserer Arbeit.

Vorschulerziehung

Eine wichtige Aufgabe unserer Kindertagesstätte ist die Vorbereitung der Kinder auf die Grundschule. Die vorangegangenen pädagogischen Schwerpunkte wirken zusammen in der Vorschulerziehung. Denn nicht nur in dem letzten Kindergartenjahr (Vorschuljahr) eines Kindes werden die Grundsteine für den Schuleintritt gesetzt, sondern bereits vom 1. Besuchstag an. Im letzten Besuchsjahr werden jedoch bestimmte Bereiche differenzierter gesehen und gefördert. Zu diesem Thema findet in unserem Haus auch jedes Jahr ein gesonderter Elternabend statt, in dem wir alle Vorschul-Eltern über unsere pädagogische Arbeit in diesem letzten Jahr ausführlich informieren.

Gestalten von Übergängen (Transitionen):

Familie-Krippe/Kiga: Nach einer zwischen Eltern und Erzieherin definierten Eingewöhnungsphase nimmt das Kind am Gruppenalltag teil. Der tägliche Austausch beider Seiten ist unbedingt erwünscht und nötig. Problemen kann sofort begegnet werden, falls sie überhaupt entstehen sollten.

Kiga besucht Kind in der Krippe (vor Eintritt in Kiga); Eltern besuchen mit Kind den Kiga.

Krippenkinder besuchen mit ihren Bezugspädagoginnen mehrmals die neue Kindergartengruppe.

Kiga-Schule: Die Migranten-Vorschulkinder nehmen zweimal wöchentlich am Deutschkurs in der Schule teil, sie lernen das neue Gebäude kennen. Erzieherinnen tauschen sich mit den Lehrern der GS aus, ein gemeinsamer Einschulungsnachmittag nimmt den Kindern eventuelle Ängste durch die vertrauten Gesichter der Erzieherin in der Schule. Die Eltern werden umfassend im Vorfeld informiert. Kinder und Erzieherinnen besuchen die GS für Schnupperschulstunden; die Ehemaligen kommen nochmals in den Kiga.

Kooperationspartner / Zusammenarbeit:

Partnerschaftliche Kooperationen mit Eltern

Formen der Zusammenarbeit sind: - Anmeldegespräch/Aufnahmegespräch

- Elternabende

- Entwicklungsgespräche mindestens:

- nach der Eingewöhnungsphase,
- im 2. Jahr,
- zur Vorbereitung des Übergangs in den Kindergarten, bzw. die Schule:

Dafür sind „Tür-und-Angel-Gespräche“ sowie vereinbarte Einzelgespräche mit Eltern in unserer Arbeit vorgesehen. In Einzel-Eltern-Gesprächen nehmen wir uns die Zeit und Ruhe, uns über das Kind und seine Entwicklung auszutauschen und zu informieren. Für die Vorbereitung dieser Gespräche werden Beobachtungen des Kindes und Teamgespräche durchgeführt. Es besteht immer die Bereitschaft zur Vereinbarung eines Gesprächstermins.

- Jährliche Elternbefragungen mit schriftlicher Information bzw. Rückmeldung der Ergebnisse an die Eltern (z.B. Aushang an der Info-Wand)

- Hospitationen

- Eltern-Café: Damit Eltern der Kontakt untereinander und zu uns Mitarbeitenden ermöglicht wird, finden in einem Kita-Jahr unterschiedliche Aktionen statt.

Umgang mit Kritik von Seiten der Eltern / Umgang mit Beschwerden

„An einem Strang ziehen“ und „ein offenes Ohr haben“, sind für uns nicht nur Redewendungen, sondern spiegeln unsere Vorstellung von Elternarbeit wider. Die Eltern kennen ihr Kind bereits seit seiner Geburt, sie kennen seinen Charakter, seine Stärken und Schwächen. Um eine individuelle und bestmögliche Förderung jedes einzelnen Kindes zu ermöglichen ist eine gute und offene Zusammenarbeit mit ihnen für uns von großer Bedeutung. Verbesserungsvorschläge und Kritik an unserer Einrichtung nehmen wir jederzeit offen entgegen – gemäß dem bewährten Motto: „Wir sprechen mehr miteinander als übereinander“.

Aktive und interessierte Eltern sind uns sehr willkommen.

Informationsveranstaltungen und Aktionen

Wir bieten in unserer Kindertagesstätte neben dem Informationselternabend für alle „Neuen“ auch Elternabende mit speziellen Themen (z. B. Vorschulerziehung im Kiga, Bedeutung des Spiels, Was ist eigentlich „Partizipation...?“, Väter-Laternen-Basteln, etc.) an. Wir greifen aktuelle und für Eltern wichtige und interessante Themen in unseren Veranstaltungen auf.

Elterninformationen

Um die Eltern über besondere Aktionen aktuell und schnell informieren zu können, nutzen wir seit April 2021 eine Kommunikations-App (KiKom). Zusätzlich ist eine Infowand im Eingangsbereich, die einen Überblick über die jeweiligen Neuigkeiten bietet.

Elternbeirat

Neben Elterngesprächen haben in unserer Elternarbeit aber auch der Elternbeirat, Elternabende und besondere Aktivitäten einen hohen Stellenwert.

Der Elternbeirat ist eine vom Gesetzgeber vorgeschriebene Institution einer jeden anerkannten Kindertagesstätte. In unserer Einrichtung besteht der Elternbeirat aus 5 Personen und deren Stellvertretern. Er wird jedes Jahr neu von den Eltern für als Vertretung gewählt. Die Hauptaufgabe des Elternbeirates ist die Verbindung zwischen Eltern und Team bzw. Träger. Weiterhin organisiert er Elternaktionen (z. B. Bastelnachmittage, Basare), mit dem Kiga-Team das Sommerfest und ist für als Eltern Ansprechpartner bei Sorgen, Nöten oder auch Wünschen in Bezug auf die Kindertagesstätte da.

Frühförderung:

Die Frühförderung der Lebenshilfe ist ein enger pädagogischer Partner in unserem Haus. Die spezielle Förderung und Unterstützung einzelner Kinder in unserer Einrichtung ist uns wichtig. Wir machen Mut, einen möglichen Förderbedarf eines Kindes frühestmöglich zu klären. Frühförderung ist Hilfe und keinesfalls Abwertung! Wir können gerade hier Begleitung und Bindeglied zwischen den fachspezifischen Pädagogen und Eltern sein. Die Integration einzelner Kinder in unserer Einrichtung ist bei Bedarf des Kindes und nach pädagogischer und fachlicher Prüfung möglich. D. h., die Eltern haben die Möglichkeit mit Absprache einer Frühförderstelle ihr Kind in unseren Räumen durch eine Fachkraft der Frühförderung fördern zu lassen. Unsere hausinterne Heilpädagogin unterstützt diesen Prozess.

Grundschule:

Zum guten Gelingen des Übergangs in die Grundschule pflegen wir einen engen Kontakt zur Bertleingrundschule, der Sprengelgrundschule und zu den anderen Laufer Schulen. Die Abstimmung des Vorkurs Deutsch 240, der gemeinsamen Informations-Veranstaltungen zum Übertritt und Begleitung der Familien stehen dabei im Vordergrund.

Zur Unterstützung für unsere Familien pflegen wir Kontakt zu Ämtern und Behörden (Jugendamt, Gesundheitsamt; Bezirk Mittelfranken), sowie zu Fachdiensten und sozialen Institutionen (Erziehungsberatungsstelle, Asylhelferkreis, etc.). Zum fachlichen und kollegialen Austausch nehmen wir an Arbeitskreisen des Trägers, des Trägerverbandes und dem Verbund der „Sprachkitas“ teil.

VERANTWORTLICHKEITEN:

Träger:

Der erste Pfarrer der Kirchengemeinde vertritt die Gemeinde nach außen;
das leitende Organ ist der Kirchenvorstand.

Für bauliche und personelle Belange ist der 1. Pfarrer der Kirchengemeinde Ansprechpartner.

Für alle anderen Belange ist der Pfarrer der 3. Pfarrstelle zugeordneter Ansprechpartner.

Die Organisation des Bereiches Kindertagesstätten obliegt der Verwaltungsleitung, die mit dem geschäftsführenden ersten Pfarrer, Trägervertreter und Kita-Leitung in regelmäßigem Kontakt steht.

Wichtige Sachverhalte teilt die Leitung über die Verwaltungsleitung dem Träger mit. Mit den anderen Kindertagesstätten des Trägers finden regelmäßige Treffen statt.

- 1. Pfarrer: Jan-Peter Hanstein
- 3. Pfarrer: Thomas Reuß
- Bereichsleitung: Anja Hartung (i.K.)

Einrichtung:

Evang. Haus für Kinder „Arche Noah“, Luitpoldstraße 41, 91207 Lauf/Pegnitz

Telefon: (09123) 74 139

Mail: kita.archenoah.lauf@elkb.de

Homepage: <https://kitas.lauf-evangelisch.de/kita-arche-noah/>

Rechtsträger:

Evang.-luth. Kirchengemeinde Lauf, Kirchenplatz 11, 91207 Lauf/Pegnitz

Telefon: (09123) 2201

Mail: pfarramt.lauf@elkb.de

Homepage: <https://www.lauf-evangelisch.de>

Schlussbemerkung:

Die Konzeption wurde im Zeitraum Januar – Mai 2021 überarbeitet. Auch zukünftig werden Impulse aus Fortbildungen und Fachtagen eingearbeitet und den sich ständig verändernden Bedürfnissen für unsere Kinder weiterhin angepasst werden.



Lauf a. d. Pegnitz

12. Februar 2020 (Reinschrift)

Überarbeitet am 24. November 2020

Überarbeitet am 25. Mai 2021

Überarbeitet am 21. März 2023

Überarbeitet am 13. Januar 2025

Verantwortlich:

gez. Birgit Beyer

Einrichtungsleitung